

Neues aus dem SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUES AUS DEM SUOV

Am 31. Schweizer Winter-Gebirgs-Skilauf

Von Fritz Leuzinger, Zweisimmen

Zwei prächtige Skitage erlebten die 600 Teilnehmer am 31. Schweizer Winter-Gebirgs-Skilauf im Obersimmental. 135 Skipatrouillen, darunter zwölf Damenstaffeln und 15 Mannschaften befreundeter Armeen aus Deutschland und Frankreich, stellten am «Zweitägeler» des UOV Obersimmental ihre gute körperliche Verfassung unter Beweis. Höchste militärische und politische Anerkennung ihrer Leistung durften Läuferinnen und Läufer durch den Ausbildungschef, KKdt J.R. Christen, und durch den Berner Regierungsratspräsidenten, Militärdirektor Peter Widmer, erfahren.

Unter dem Patronat des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes SUOV führte der UOV Obersimmental über das Wochenende den 31. Winter-Gebirgs-Skilauf durch. Wiederum erlangte der militärische Grossanlass in der ganzen Talschaft grosse Bedeutung. Die Krönung der ausserdienstlichen Skitour mit den Aufstiegen und Abfahrten von täglich gegen tausend Meter Höhenunterschied war an beiden Tagen das atemberaubende Panorama. Da kann man den Aussagen eines der vielen aufgestellten Läufer auf dem Leiterli nur beipflichten: «Eine derart traumhafte Aussicht auf die Berner, Walliser und Freiburger Alpen kann unmöglich beschrieben werden, die muss man schon selbst erleben!»

Die zweitägige Durchhalteübung im Gebirge wurde von 600 Läuferinnen und Läufern aus verschiedenen Armee-Einheiten, aus militärischen Vereinen, aus kantonalen Polizeikorps – teilweise mit Lawinenhunden – sowie aus J+S-Sportgruppen in Angriff genommen. Als einzige Neuuerung ist zu erwähnen, dass die zwölf Damenpatrouillen, bisher mit etwas



Ein guter Geist, Kameradschaft und Durchhaltewille lief in allen 135 Skipatrouillen mit.



Die Gipfelrast diente vorwiegend der Erholung vor der letzten Abfahrt und zur Pflege grenzüberschreitender, kameradschaftlicher Kontakte.



Ihren 30. Schweizer Winter-Gebirgs-Skilauf im Obersimmental absolvierten (v.l.n.r.) Sdt Hans Aegerter, St. Stephan; Wm Werner Ruf, Balsthal; Oblt Hans Fischer, Lenzburg, und Adj Paul Schindler der Kapo Bern.

verkürzten Tagesstrecken, den Herren gleichgestellt wurden. Das internationale Interesse bewiesen einmal mehr die acht Läufergruppen der Bundeswehr Deutschland und die sieben aus Frankreich.

Mit psychologischer Wirkung

Traditionsgemäss trat am Samstagabend das Läuferbataillon zum Hauptverlesen auf der Lenker Eisbahn an. Brigadier Urs Hofer gab in kurzen, eindrücklichen Worten seiner Anerkennung der Leistung Ausdruck. Unter den zahlreichen Gästen auf der Eisbahn wie am Sonntag im Gelände war auch Ausbildungschef KKdt J.R. Christen anzutreffen. KKdt Christen misst der freiwilligen Bereitschaft aller Läuferinnen und Läufer, aber auch der Organisation unter Oberstlt Ernst Scheuner eine grosse psychologische Wirkung für die Zukunft unserer Armee bei.

Täglich sechs Stunden Marschzeit

Der Streckenabschnitt Zweisimmen begann im hinteren Reichenstein. Nach rund 600 m Fussmarsch konnten die Skis angeschnallt werden. Im lieblichen Aufstieg erreichte man in einigen Schläufen die Wasemilihütte und das Wannehörl. Nach einer kurzen Abfahrt führte die Spur über Erbetlaub hinauf zum Hundsrügg auf 2046 m ü.M. Nach einer leichten Sulzschneeabfahrt gelangte der Läuferharst zur Schiltenegg und ins Langlaufzentrum Sparenmoos. Das Tagesziel in Garstatt wurde entlang der Skatingloipe und nach der Abfahrt über Zimmerböden ohne grosse Strapazen erreicht.

Eine Stunde früher als am Vortag, um 6.30 Uhr, begann sich die Läufer Schlange patrouillenweise vom Kuspo her entlang der Simme ins Pöschchenried in Bewegung zu setzen. Den Schneebedingungen im Talgrund entsprechend, mussten die Skis rund drei Kilometer geschultert werden. Der Rest der Strecke entschädigte diese Unannehmlichkeit aber vollends. Auf dem neuen Wanderweg ging's durch den Summerwald hinauf in Richtung Aebigrat. Eine genussvolle Pulverschneeabfahrt folgte zur Traverse ins Gumeli. Auf dem Winterhöhenweg der Betelbergbahnen wurde auf dem Leiterli der höchste Punkt auf 2000 m ü.M. erreicht. Wen wundert es, dass die Teilnehmer auf dem Dach des Laufes bei einem Gläschen Gipfelwein die herrliche Bergwelt und die fröhliche Kameradschaft noch etwas geniessen wollten? Dem Pistenrand entlang, über die Tschuggenabfahrt, bewältigten alle unfallfrei, mit sonnengebräunten Gesichtern und um ein Erlebnis reicher auch das zweite Tagespensum.

Laufjubiläen speziell ausgezeichnet

Ihre Uhr ist keineswegs abgelaufen, auch wenn vier Läufer und vier Funktionäre für ihren 30. Winter-Gebirgs-Skilauf mit einem «Schieferzytli» geehrt wurden. Doch symbolisch sind Emil Buchs, Gottfried Kuhn, Albert Sommer (alle Lenk) und Arnold Moor aus St. Stephan als Funktionäre sowie die Teilnehmer Oblt Hans Fischer, Adjutant Paul Schindler von der Kapo Bern, Wm Werner Ruf aus Balsthal und Hans Aegerter aus St. Stephan schon fast seit der Anfangszeit der militärischen Grossveranstaltung dabei.

Elf Läufer und eine Läuferin verdienten sich mit dem 25. Lauf die Goldmedaille, und sechsmal gab es die silberne für die 20. Teilnahme.

Der schöne Bergkristall für die Damenstaffel mit den meisten Neulingen konnte der SAC-Frauengruppe Bern übergeben werden. Die SUOV-Jugendstandarte weht bei der Patrouille Heinz Andermatt vom UOV linkes Zürichseeufer mit dem jüngsten Durchschnittsalter. Die Patrouille der Fernmeldedienste unter Oberstlt Gérald Magni vereinigt am meisten absolvierte «Zweitägeler» und gewinnt die Wanderstandarte des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes.

Jubiläumswettkampf 50 Jahre UOV Tösstal

(hpb) 35 Zweierpatrouillen machten sich am Samstag, 3. April 1993, auf den abwechslungsreichen und beschwerlichen Parcours im südlichen Neubrunental. Der Unteroffiziersverein Tösstal hatte diesen Wettkampf zu seinem 50jährigen Bestehen organisiert. 52 Teilnehmer verzeichnete das gleichzeitig durchgeführte 300-Meter-Standschiessen in Turbenthal. 74 Delegierte und Gäste nahmen am Abend an der 74. Delegiertenversammlung des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich/Schaffhausen in der Mehrzweckanlage Breiti, Turbenthal, teil.

OK-Präsident Ueli Siegfried, Elgg, konnte am Morgen eine ansehnliche Zahl von geladenen Gästen, Landesbesitzern, Jägern, Ehrenmitgliedern, unter ihnen auch der Gründungs- und Ehrenpräsident Jakob Scheuchzer, sowie Behörde- und Pressevertreter zur Besichtigung des Wettkampfes begrüßen. Er meinte, 50 Jahre seien vielleicht für die einen ein kleines Jubiläum, für den UOV Tösstal sei es aber ein grosser Tag. Wettkampfkommendant Oberleutnant Jakob Schoch, Bauma, hatte mit seinen zahlreichen Funktionären alles unternommen, den Wettkämpfern, die sich aus allen militärischen Graden, vom Soldaten bis zum Oberleutnant, rekrutierten, einen interessanten, anspruchsvollen, fordernden und lehrreichen Parcours anzubieten.

Sportlich Militärisches

Auf dem Weg zum ersten Posten Richtung Neubrunental, den es in 10 Minuten zu erreichen galt, waren neun militärische Gegenstände auszumachen und auf einer Karte einzutragen. Recht schwierig aufzuspüren waren beispielsweise die Feldflasche, das Sturmgewehrmagazin, die Pistole und so weiter. Die nachfolgenden Posten mussten nicht mehr in einer bestimmten Zeit angelaufen werden. Am zweiten Posten lag ein Soldat und rührte sich nicht mehr. Kameradenhilfe war gefragt und wurde auch bewertet, von den lebensrettenden Sofortmassnahmen bis zum Anlegen des Verbandes. Am Beobachtungsposten mussten aufgrund von Fotos Geländepunkte erkannt



Der Jubiläumswettkampf des UOV Tösstal wurde in Zweierpatrouillen absolviert.



Wer übernimmt welche Charge beim Panzerabwehr-Schiessen?



Auch der OK-Präsident, Gfr Ueli Siegfried, liess es sich nicht nehmen, seine Treffsicherheit beim HG-Wurf zu zeigen.

und auf eine Karte übertragen sowie verschiedene Distanzen geschätzt werden. Vor allem letzteres war aus der Deckung heraus recht schwierig. Drei verschiedene Ziele waren beim Posten Handgranatenwerfen anzupeilen und mit je drei gezielten Würfen möglichst genau zu treffen. Beim letzten Posten wurde scharf geschossen. Zunächst wurde in Deckung alles vorbereitet. Nach einem Spurt über die Wiese musste das Rak-Rohr geladen und zwei Schüsse abgegeben werden. Dann hiess es, blitzschnell die Waffe zu wechseln, denn für die Erfüllung des Auftrages stand nur eine Minute zur Verfügung.

Als krönender und sportlicher Abschluss folgte der Skore-Orientierungslauf im Gebiet Breitenlandenberg, wo insgesamt 20 Posten anzulaufen waren. Bis ins Ziel hatten die Teilnehmer 45 Minuten Zeit, ansonsten sie einen Zeitzuschlag gewärtigen mussten. So waren die 70 Wettkämpfer froh, anschliessend duschen und sich in der kleinen Festwirtschaft wieder aufwärmen und verpflegen zu können.

Sieger Jubiläumswettkampf

- MFD/RKD: Kpl Michèle Köhli/Kpl Ursula Mühlethaler, FF Na Kp III
- Auszug: Oblt Martin Egger/Oblt Romeo Bucher, UOV Reiat
- Landwehr: Hptm Felix Muff/Oblt Stephan Nussbaumer, UOV Winterthur
- Landsturm: Hptm Peter Von Grebel/Oblt Max Baracchi, UOV Zürcher Oberland
- Senioren: Gfr Hans Grämiger/Gfr Werner Künzler, UOV Zürichsee r.U.
- Junioren: Peter Knödler/Thomas Allemann, UOV Reiat

Sieger 300-m-Schiessen

1. Oblt Felix Staebeli, UOV Arbon (68 Pt)
2. Hptm Stefan Neck, UOV Schaffhausen (67 Pt)
3. Fw Ernst Epprecht, UOV Tösstal (66 Pt) (52 rangierte Schützen)

UOV Baselland: Bewachung eines Tanklagers

Von Oblt Erich Rosset, Lupsingen

Nicht alle Tage wird es uns ermöglicht, in einem Tanklager die Aufgaben der Bewachung eines Objektes zu üben. Die Kaderübung «Chameleon» des UOV Baselland hat dieses Erlebnis den interessierten Übungsteilnehmern ermöglicht.

Am Samstagmorgen verschoben wir uns mit modernsten Armeefahrzeugen (Puch und VW-Bus) aus dem Baselbiet nach Oberbipp. Dort wurden wir vom Betriebsleiter des Tanklagers Oberbipp, Herrn Kaderli, empfangen. In der Betriebszentrale erklärte uns Herr Kaderli die Funktionsweise des Tanklagers und die Risikofaktoren, welche in diesem Tanklager vorhanden sind. Die ganze Tankanlage fasst 420 Millionen Liter Heizöl, wovon 75 Prozent zum Pflichtlager gehören. Diese Menge würde den Heizölbedarf der ganzen Schweiz für 20 Tage abdecken. Die Anlage funktioniert schon seit 20 Jahren ohne jeglichen Störfall. Um das Heizöl zu entzünden, braucht es eine Wärmeeinwirkung von über 70°C über eine längere Zeit. Es ist also nicht so einfach, dieses Tanklager in Brand zu setzen. Trotzdem ist es sehr wichtig, dass jegliche Annäherung an die Tanks durch die Bewachungsmannschaft verhindert werden kann. Nach einem Rundgang durch das ganze Tanklager, zu welchem auch das Besteigen eines Tankes gehörte, befassten wir uns mit der Frage: Wie bewache ich dieses Objekt?

Viele Risikofaktoren

Keine leichte Aufgabe, denn unser Übungsleiter, Hptm i Gst Alex Reber, zeigte uns immer wieder neue Risikofaktoren auf, welche wir zu berücksichtigen hatten. So mussten wir uns mit einer Eisenbahnlinie, welche direkt neben dem Tanklager vorbeiführt, auseinandersetzen, und sofort wurde uns klar, dass wir diese Risikofaktoren nur mit einem Grossaufgebot an Leuten gänzlich ausschliessen können. Nach unseren Berechnungen würde es mindestens 19 Füsilierrgruppen brauchen, um dieses Objekt rund um die Uhr zu bewachen. Würden wirklich so viele Leute für die Bewachung dieses Tanklagers zur Verfügung stehen? Könnte der Betrieb des Tanklagers in gewohnter Weise aufrecht erhalten werden? Wer bestimmt, wann der Betrieb der angrenzenden Bahn ein zu hohes Risiko wird und eingestellt werden müsste? Kann der Bahnbetrieb überhaupt eingestellt werden? Wie ist die Überwachung der angrenzenden Areale einer Fabrik möglich, ohne den Betrieb dieser Fabrik zu beeinträchtigen? Fragen über Fragen, welche uns bis in den späten Abend beschäftigten. Sogar beim anschliessenden Nachtessen beschäftigten sich einige Kameraden noch mit der Thematik dieses lehrreichen Tages.

Verhältnismässigkeit bewusstmachen

Am Sonntag, nach einer angenehmen Übernachtung in der Gemeindekaserne in Wangen an der Aare, verschoben wir uns wiederum in das Tanklager Oberbipp. Heute erwartete uns die praktische Anwendung der Bewachungstechnik. Wie halte ich eine Person an und wie durchsuche ich eine Person? Wie führe ich eine verdächtige Person ab und wie wird ein Fahrzeug überprüft? Diese Themen wurden durch



Bei der Bewachung eines Tanklagers muss verhältnismässig vorgegangen werden, aber ...



... wenn sich ein Eindringling der Kontrolle entziehen will, ist sofort hart vorzugehen.

zwei Kameraden, welche bei der Polizei tätig sind, instruiert. Immer wieder wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass wir uns die Verhältnismässigkeit unserer Handlungen bewusstmachen müssen. Nicht jede Person, welche das abgesperrte Areal betreten möchte, ist als Gegner zu betrachten, viel wahrscheinlicher ist es, dass die betreffende Person berechtigt ist, das Areal zu betreten. Also sollen wir uns beim Anhalten von Personen ruhig und freundlich verhalten und uns ohne Waffengebrauch der zu kontrollierenden Person gegenüberstellen. Wenn sich die kontrollierte Person als «unsauber» erweist, so können wir unsere Massnahmen verschärfen. Vielleicht ist es dann auch nötig, den Eindringling zu durchsuchen und festzunehmen, wenn er das abgesperrte Areal nicht verlässt. Gegen Eindringlinge, welche sich einer Kontrolle entziehen wollen, ist sofort hart vorzugehen, um ein allfällige Sabotage der bewachten Anlage zu verhindern.

Sechs Lehren

Wir haben aus den beiden Übungstagen folgende Lehren gezogen:

1. Um eine Bewachung optimal durchführen zu können, ist ein grosses Aufgebot an Personal nötig.
2. Alle Risikofaktoren müssen erkannt und in unserem Dispositiv berücksichtigt werden.
3. Als Bewachungsmannschaft müssen wir immer verhältnismässig reagieren.
4. Bestimmtes, aber freundliches Auftreten gegenüber jedermann, welcher angehalten und durchsucht werden muss.
5. Sofort und bestimmt handeln, wenn Eindringlinge sich in das zu bewachende Areal eingeschlichen haben.
6. Schusswaffengebrauch nur im Notfall!

Der Präsident der Technischen Kommission des SUOV, Adj Uof Peter Schmid, äusserte sich als Inspektor der Übung sehr beeindruckt über die interessante und praxisnahe Ausbildung. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass sich die Verhältnismässigkeit auch in der Bewachungsausbildung in der Armee durchzusetzen vermag.

Aus den Kantonalverbänden

KUOV Zentralschweiz

AS. Eingangs der Delegiertenversammlung sprach der Präsident, Kpl Josef Kessler, zu den «Selbstentwaffnungsinitiativen», über welche am 6. Juni abgestimmt wird. Er gab zu bedenken, dass ein Blick über die Landesgrenzen zeigt, dass es schlecht ist, leichtsinnig mit dem eigenen Schutzschild umzugehen. Die Vorstellung einer gewaltfreien und friedfertigen Welt wird eine Illusion bleiben. Die Sicherheit und Souveränität unseres Landes zum Nulltarif wird es nicht geben. Der ZUOV-Präsident schloss mit einem Blick in die Zukunft. Die wichtige Stellung der Unteroffiziere wird von Armeeführern und Truppenkommandanten immer wieder betont. Mit der Armeereform 95 wird ihre Stellung sicher noch bedeutender werden. Deshalb müssen die Unteroffiziere von ihren Vorgesetzten und vom EMD unterstützt werden.



Die Unteroffiziere und Gäste der Luzerner Delegiertenversammlung auf und neben dem Leopard-Panzer.

KUOV Luzern

J.R. Die Unteroffiziere machen mobil. Sie nehmen den Kampf mit der Gruppe «Schweiz ohne Armee» auf. An der 74. Delegiertenversammlung am Samstag in der Mensa der Maschinenfabrik Bell Escher-Wyss AG in Kriens bliesen die Mitglieder des Kantonalen Unteroffiziersverbandes (LKUOV) zum Angriff. Mit grobem Geschütz führen sie schon vor der DV auf. Sie dislozierten am Donnerstag unter Polizeibegleitung einen 55-Tonnen schweren Panzer vom Typ Leopard vom AMP Rothenburg nach Kriens. Beim Aperitif konnten der Panzer sowie ein Piranha besichtigt werden.

KUOV Thurgau

HEE. An der Delegiertenversammlung des Unteroffiziersverbandes Thurgau wurde der zurücktretende Kantonalpräsident, Wm Bruno Stadelmann, für seine zahlreichen Leistungen und Verdienste auf dem Gebiete der ausserdienstlichen Tätigkeit geehrt. Leider konnte für ihn bis jetzt noch kein Nachfolger gefunden werden. Es wurde beschlossen, dass der UOV Frauenfeld für ein Jahr die KUOV-Geschäft zu besorgen habe, und damit ist Kpl Erich Wehrli für ein Jahr Kantonalpräsident. In Anerkennung seiner grossen Verdienste als Kreiskommandant und als Chef der kantonalen Militärverwaltung wählte die Versammlung Oberstlt Franz Regli zu ihrem Ehrenmitglied.

KUOV Zürich-Schaffhausen

hpb. Korpskommandant Paul Rickert, der Kommandant des FAK 4 ging in seinem Votum anlässlich der Delegiertenversammlung des Unteroffiziersverbandes Zürich-Schaffhausen auf die politische Bedeutung der beiden eidgenössischen Vorlagen vom kommenden 6. Juni ein. Es seien keine technischen Fragen, über die abgestimmt werde, sondern hochbrisante politische Themen. Es gelte die Frage zu beantworten, ob Sicherheitspolitik durch Risikopolitik ersetzt werden solle und dies in einem Zeitpunkt, in

dem niemand wisse, was morgen sei. Ferner müsse entschieden werden, wer denn unseren Luftraum schütze, wenn nicht wir. Zurzeit käme dafür nur die NATO in Frage, alles andere sei unrealistisch. Doch dies bedeute ein Abrücken von unserer Neutralität. Die Initiative «40 Waffenplätze sind genug» trage einen irreführenden Titel. Es gehe den Initianten doch eigentlich darum, durch die Verhinderung der Modernisierung der Waffen- und Übungsplätze auch den Ausbau und die Verbesserung der Ausbildung zu verhindern und damit eine gefährliche Demotivierung der Armeeangehörigen zu erreichen. Rickert forderte die Delegierten auf, sich aktiv für eine deutliche Ablehnung der beiden Vorlagen stark zu machen.

MILITÄRSPORT

100 KM

BIEL BIENNE

100-km-Lauf von Biel/Schweiz

Postfach 437
2501 Biel
PC-Konto 25-6550-1

Der 100-km-Lauf von Biel, das legendäre klassische Grossereignis mit den neu konzipierten Bieler Laufwegen findet erneut am 4./5. Juni 1993 statt. Gleichzeitig wird der Militär-Patrouillen-Wettkampf durchgeführt.

Bei den kürzeren Strecken, wie dem Volksmarathon, erfolgt der Start am Samstagvormittag um 9 Uhr in Kirchberg und führt über die 100-km-Strecke zurück nach Biel. Ähnlich der Halbmarathon mit Start um 17 Uhr, der von Biel nach Grenchen ebenfalls über die 100-km-Strecke zurück nach Biel führt. Gleichzeitig, während des ganzen Samstags, lässt der Erlebnislauf über 19,5 km Familien, Schüler, Wanderer oder künftige 100-km-Debütanten den besondern Reiz dieser Laufwege erleben. Mit dem Einlauf der Marathon- und Halbmarathon-Finisher entstehen für das Publikum am Ziel stets neue Finalhöhepunkte, während sich der grosse Harst der 100-km-Teilnehmer immer noch auf dem Weg, ihrem grossen Ziel, von Biel nach Biel nähern.

Auf welcher Strecke auch immer, es ist die besondere Genugtuung, ein persönliches Ziel erreicht oder

einen langgehegten Traum erfüllt zu haben. Dazu trägt auch eine perfekte Organisation mit mehr als 800 Mitarbeitern bei.

Ebenfalls neu, zählt der 100-km-Lauf für den Europa-Cup im Supermarathon zusammen mit dem Rennsteiglauf in Thüringen und dem Alb-Marathon in Schwäbisch Gmünd.

Biel, die Hunderter-Stadt, das Muss für Tausende von Langstreckenläufern, bereitet sich erneut auf die Nacht der Nächte vor.

Pressekontakt 100 km Laufwege Biel



SCHAFFHAUSER MILITÄRDIREKTOR UND KREISKOMMANDANT AUF DEM PODEST

Vom Gefreiten Markus Zahnd, Lenk i.S. (Wettkämpfer)

Die international ausgeschriebenen Schweizer Meisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf fanden bei guten äusseren Bedingungen statt. Es nahmen 180 Teilnehmer/-innen aus der Schweiz und in kleineren Delegationen aus Deutschland, Österreich, Norwegen, Schweden, Holland, Frankreich, Griechenland (!), der Slowakei und aus Estland an spannenden Wettkämpfen in den Disziplinen militärischer Winter-Dreikampf A (Riesenslalom RS, Schiessen 300 m, Langlauf-Skating) und -Vierkampf (+ Pistolenschüssen 25 m und Fechten), Ski-Triathlon (RS+Biathlon), Biathlon-Sprint, Para-Neige (RS, Schiessen, Fallschirm-Zielspringen) teil. Eine Wiedergeburt erlebte nach einem Unterbruch von 40 Jahren der Winter-Fünfkampf (mit Reiten). Es wurden auch Mannschaftsklassemente erstellt. Der Riesenslalom fand am Männlichen statt, während für den Langlauf (Skating-Rennen zu 10 km) und den Biathlon auf der anliegenden Alp Wasserwendi, 2000 Meter über Meer, eine harmonisch angelegte Spur hingezaubert wurde.

Mustergültige Durchführung

Dank einer mustergültigen Organisation unter dem Wettkampfkommendanten Oberstlt Peter Hubacher aus Erlach und dem Wettkampfleiter Oberstlt H. Ueli Stähli aus Thun, dank der Unterstützung vieler freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einem Detachement Infanterierekruten aus Bern/Sand und der Gemeinde Grindelwald konnten sämtliche Wettkämpfe ordnungsgemäss und ohne Zwischenfall durchgeführt werden. Die schweizerischen und ausländischen Militärsportler bedankten sich mit spannenden Wettkämpfen, welche auch vom zurückgekehrten Winter begünstigt wurden.



SCHAFFHAUSER MILITÄRDIREKTOR UND KREISKOMMANDANT AUF DEM PODEST

300 Wehrmänner und Angehörige des Militärischen Frauendienstes (MFD) beteiligten sich über das letzte März-Wochenende am diesjährigen Sommer-Patrouillenwettkampf der Ter Zone 4, welcher bei idealen äusseren Bedingungen zwischen Schaffhausen und Thayngen zur Austragung gelangte. Für einen dritten Podestplatz sorgten dabei in der Kategorie Stäbe Regierungsrat Major Dr Hanspeter Lehner und Kreiskommandant Oberstlt Jakob Geier (beide Stab Ter Kreis 42), die mit der besten Laufzeit nur wegen ihren Patzern beim Schiessen und Disstanzenschätzen den Sieg verpassten.

Den Tagessieg errangen die Wettkämpfer der Ls Kp III/29 mit Oblt Ruedi Karrer, Wm Peter Stoller, Sdt Hansjörg Aemisegger und Gfr René Zani.

Analog der vergangenen Jahre hat der Wettkampfstab unter der Leitung von Sportof Major Paul Bläuer und das zugeteilte Dienstpersonal umfangreiche und hervorragende Vorarbeiten getroffen, um den rund 50 Patrouillen einen fairen Wettkampf nördlich von Schaffhausen und Büsingen im Gebiet Solenberg und Wegenbach zu gewährleisten. Während sich die gesamte, von Bahnleger Gfr Herbert Bühl angelegte Laufstrecke kartentechnisch als eher einfach erwies, stellte die Topografie der Laufanlage in konditioneller



Oberstlt Franz Regli (links) wurde neues Ehrenmitglied des KUOV Thurgau. Der abtretende Kantonalpräsident, Wm Bruno Stadelmann (rechts), überreicht ihm die Wappenscheibe der Thurgauer Unteroffiziere.